

Projektinformation

Tschadsee-Region



Hunderttausende wurden in den letzten Jahren in der Region am Tschadsee vertrieben. Boko Haram, aber auch andere Terror-Milizen greifen die Menschen immer wieder an, die nach sicheren Gebieten suchen. Sie wollen sich ein neues Leben einrichten und, wie auf diesem Bild, einen Markt eröffnen.



Kinder leiden am meisten unter der gefährlichen Lage - ohne Aussicht auf Schule oder Berufsausbildung.

Eine humanitäre Katastrophe

Der Tschadsee liegt im Grenzgebiet von Tschad, Niger, Nigeria und Kamerun. Die Menschen in der Region leben traditionell von Feldbau, Viehzucht und Fischerei. Die klimatischen Bedingungen um den Tschadsee sind extrem: Immer wieder kommt es zu langanhaltenden Dürreperioden und schweren Überschwemmungen während der Regenzeiten.

Seit zehn Jahren werden die ohnehin schwierigen Lebensbedingungen der ansässigen Bevölkerung durch die islamistische Terrorgruppe Boko Haram verschärft. Angriffe der Organisation haben bisher Tausende Menschen getötet. Hunderttausende wurden in den letzten Jahren vertrieben oder sind geflohen.

Der See ist zu einem strategischen Mittelpunkt des Konfliktes zwischen den jeweiligen Streitkräften und Boko Haram geworden. Es werden immer wieder Grenzen geschlossen, Versorgungswege abgeriegelt. Besonders prekär ist die Situation für die Menschen, die auf den Inseln im See leben. Sie sind nicht nur häufigen Angriffen ausgesetzt, sondern auch von Umsiedlungen und einem Fischfangverbot betroffen.

Die humanitäre Krise hat ein enormes Ausmaß angenommen, das die gesamte Region um den Tschadsee betrifft. Der Alltag der Menschen ist von Angriffen, Flucht und massiver Vertreibung geprägt – Familien verarmen und leiden Hunger, lokale Märkte brechen zusammen.

Obwohl die Regensaison im Herbst 2018 gut ausfiel, leiden 3,3 Millionen Menschen in den Konfliktgebieten um den See unter Nahrungsmittelunsicherheit, nahezu die Hälfte der Bevölkerung leidet an chronischer Mangelernährung. Das Fischfangverbot wurde im Oktober bis auf einige Ausnahmen ausgesetzt. Das lässt zumindest die Menschen auf den Inseln hoffen.

3,3 Millionen
Menschen fehlen Nahrungsmittel

48 Prozent
der Menschen leiden unter Mangelernährung

10,7 Millionen
Menschen brauchen dringend humanitäre Hilfe

So helfen wir

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist zusammen mit Partnerorganisationen schon seit Jahren in der Region vor Ort – obwohl die Lage für humanitäre Helfer sehr gefährlich ist. Sie hilft sowohl auf Seiten des Tschad als auch im Niger. Der Bedarf ist auf beiden Seiten der Grenze groß.

Zu den Hilfsmaßnahmen gehören die Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln oder auch die Ausgabe von Material, mit dem sich Begünstigte eine eigene Existenz aufbauen können. Beispielsweise erhielten Frauen einfache Nudelmaschinen, damit sie Nudeln auf dem lokalen Markt verkaufen können. Außerdem wurden Fischernetze verteilt und Fischräuchereien eingerichtet.

In der Gemeinde Gueskéro werden 540 Familien in sechs Dörfern bei Ernährung und Hygiene unterstützt. Die Familien erhalten Lebensmittel wie Reis, Hirse, Bohnen, Öl, Zucker und Milchpulver. Außerdem werden Koch-Workshops durchgeführt, in denen die Frauen lernen, wie sie Nahrung vitaminschonend zubereiten können.

Neben einer verbesserten Ernährungssituation ist es Ziel des Projekts, das wirtschaftliche Einkommen der Gemeinden zu stärken und so die Widerstandskraft der Menschen zu erhöhen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Beschäftigung junger Erwachsener. Sie haben oft wegen Armut, Flucht und Vertreibung keinerlei berufliche Ausbildung. In jedem Dorf verwaltet ein Komitee einen Fonds, aus dem junge Menschen Startkapital beziehen können. Das Komitee unterstützt die Begünstigten bei der Aufnahme ihrer wirtschaftlichen Tätigkeiten und kontrolliert, wie die Mittel verwendet werden.



„Die Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Es fehlt einfach an Allem.“

Kai M. Henning, Kontinentalverantwortlicher für Afrika



Mit Nudelmaschinen können junge Frauen ein eigenes Einkommen erwirtschaften.

2.700 Menschen
erhalten Lebensmittel

Verteilung
von Reis, Bohnen, Öl,
Zucker, Milchpulver

Kochkurse
für vitaminschonende
Essenszubereitung

Ihre Spende hilft:
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank

oder online unter
www.diakonie-katastrophenhilfe.de

So helfen Sie ++ Kostenbeispiele Ihrer Hilfe

+ 60 Euro reichen einen Monat lang für Nahrungsmittel

Eine fünfköpfige Familie hat damit ausreichend zu essen

+ 30 Euro für die Versorgung mit Desinfektionsmitteln

Zehn Familien können einen Monat lang Trinkwasser aufbereiten